

VEREINIGUNG FÜR SILOWIRTSCHAFT: Fahrhilfen instand halten

Asphalt gut geeignet für Sanierungen

Gärsäfte greifen den Beton der Fahrhilfen an. Die Schweizerische Vereinigung für Silowirtschaft stellte an ihrer Versammlung ein Verfahren für Fahrhilfenanierungen vor. Es nutzt den Werkstoff Asphalt.

SUSANNE MEIER

Silagesäfte, sei es vorwiegend von der Mais-, aber auch der Gassilage, enthalten Säuren. Diese greifen bei Fahrhilfen mit den Jahren den Beton an, Schäden sind keine Seltenheit. Das ist nicht nur ein Problem, weil die Futterhygiene schlechter gewährleistet werden kann. Es ist auch aus Gewässerschutzgründen problematisch.

René Bünter, Geschäftsführer der Schweizerischen Vereinigung für Silowirtschaft (SVS), zu den Vorschriften: «Es dürfen keine Säurelösungen in die Umwelt gelangen. Dafür ist der Betriebsleiter verantwortlich.»

Beton wird porös

Mit den Jahren wird der Beton eines Fahrhilfen durch die aggressiven Silagesäfte angegriffen, und der Beton wird porös. Spätestens wenn die Armierungseisen zu sehen sind, ist also eine Sanierung angezeigt. An der Generalversammlung der SVS wurde eine mögliche Sanierungslösung vorgestellt. Angeboten wird sie durch die Firma Wiesendanger AG in Langenmoos in Ossingen ZH, die sich darauf spezialisiert hat.

René Bünter, Geschäftsführer der SVS, erklärt: «Rund alle zehn Jahre sollen Fahrhilfen in der Regel gut kontrolliert und allenfalls saniert werden.» Dazu gebe es diverse Möglichkeiten,



Asphaltböden haben besonders positive Eigenschaften gegenüber den Gärstoffen aus dem Futter. (Bild: zvg)

etwa Risse und Fugen mit einem Fugenband zu verkleben. «Oft ist aber der Beton so zerfressen, dass eine Gesamtsanierung unumgänglich ist.»

Zuerst sauber waschen

Beim vorgestellten Verfahren handelt es sich um einen Walzasphaltbelag, der auf den Fahrhilfenboden aufgebracht wird. «Bevor dies möglich ist, müsse das Silo sauber gewaschen sein. «Dann werden Randabschlüsse mit Spezialband verklebt, und eine Haftbrücke aus Bitumenemulsion wird auf den Betonboden aufgebracht. Danach erfolgt die eigentliche Sanierung mit Asphalt, der nach einer Spezialrezeptur der Firma gemischt wird. Ist der Belag aufgebracht, können die Gärtröten angepasst werden», so René Bünter.

Aufgrund seiner physikalischen und chemischen Eigenschaften eignet sich Asphalt laut der Wiesendanger AG perfekt

NATIONALES KOMPETENZZENTRUM

Zu den Dienstleistungen der SVS zählen unter anderem die Beurteilung der Silagequalität, Expertisen bei Geruchsklagen und zum baulichen Gewässerschutz, Unterstützung bei Bauvorhaben sowie die ständige Weiterbildung der Mitglieder und interessierten Kreise. Ebenfalls werden Silolanzen und -sonden zur Verfügung gestellt, um Erwärnungen pro-

fessionell zu behandeln. Seit dem Zusammenschluss der kantonalen Sektionen ist so ein nationales Kompetenzzentrum rund um die Silowirtschaft entstanden. An der Generalversammlung am Mittwoch betonte SVS-Präsident Werner Schenk die Wichtigkeit der Silovereinigung: «Unsere Dienstleistungen für qualitativ bestes Grundfutter sind gefragt, und

unser Einsatz für die produzierende Landwirtschaft wird geschätzt.» Dies stellte er in Zusammenhang mit den agrarpolitischen Entscheidungen, die Schweizer Landwirtschaft weiter zu drosseln. Der langjährige Geschäftsführer Godi Trachsler wurde für sein Wirken von Vorstandsmitglied Andreas Minder würdig geehrt und verabschiedet. *sum*

für den Einsatz in Fahrhilfen: «Asphaltböden haben besonders positive Eigenschaften gegenüber den Gärstoffen aus dem Futter. Der unterschiedliche pH-Wert zwischen Futter und Baustoff kann hier besser ausgeglichen werden als mit normalen Beton, zudem ist gemäss Untersuchungen die physiologische Unbedenklichkeit von Asphalt beim Kontakt mit Futtermitteln

bestätigt.» René Bünter erwähnt aber, dass auch Sanierungen mit Beton möglich sind. «Asphalt ist nur deshalb möglich, weil die Belastung des sanierten Fahrhilfenbodens gleichmässig ist. Denn Asphalt ist weniger hart als Beton.»

SVS bietet Fachsupport

René Bünter rät also, Fahrhilfen regelmässig auf Risse oder

Abspaltungen im Beton zu untersuchen. «Bei Bedarf kann auch ein Experte der SVS zugezogen werden, der die Ausmasse abschätzen und Empfehlungen zum weiteren Vorgehen geben kann. Wir beurteilen nicht nur den baulichen Zustand des Silos, sondern auch den Gewässerschutz oder die Lufthygiene.»

www.silovereinigung.ch

NACHRICHTEN

Eimerkälber besaugen sich mehr

An der Frühjahrstagung der IG Weidemilch war die muttergebundene Kälberhaltung im Vergleich zur Eimertränke das Hauptthema. Vorgestellt wurden die Versuchsergebnisse von einem Betrieb im Schwarzwald (D) und dem Lehenhof von Hans Braun in Rothrist AG. Gesundheitsparameter, Tageszunahmen, Eutergesundheit, Sozialverhalten und vieles mehr wurden verglichen. Die Kälber der zwei Gruppen wurden gleich gehalten. Während die Kontrollgruppe mit dem Eimer zwei Mal am Tag getränkt wurde, konnten die anderen Kälber bei der Mutter trinken. In keinem Bereich konnte ein Unterschied zwischen den Gruppen festgestellt werden. Auch die Arbeit ist bei der muttergebundenen Aufzucht nicht weniger, da es mehr Aufwand für das Handling und die Kontrolle braucht. Der einzige deutliche Unterschied bestand beim Besaugen von den anderen Kälbern, dies wurde bei den Eimerkälbern deutlich häufiger festgestellt. Unterschiede zeigten sich zwischen den beiden Betrieben sowohl bei der Eimertränke wie auch der mutter- und ammengebundenen Aufzucht. Entscheidend für die Kälbergesundheit ist das Abtränken auf dem Geburtsbetrieb und ein gutes Kälbermanagement für beide Systeme. *sum*

Feuerbrand: Nun kontrollieren

Mit der Obstblüte beginnt bei länger anhaltenden, warmen Temperaturen die Gefahr für Feuerbrand-Blüteninfektionen. Ab Temperaturen über 20°C ist die Befallsprognose laufend zu verfolgen. *sum*